

Zufriedenheit

Herzlich Willkommen zur dritten Fröhschicht dieses Jahr. Wir freuen uns, dass Sie sich die Zeit nehmen und Andacht mit uns feiern wollen. Diese Fröhschicht handelt von dem Thema Zufriedenheit. Lesen Sie die Texte in Ruhe durch und nehmen Sie sich Zeit, darüber nachzudenken.

Lied – Danke, für diesen guten Morgen

In einem Fischerboot am Strand lag ein Mann und döste vor sich hin. Er war wohl mit sich und der Welt im Einklang und genoss den Blick auf das Meer. Ein Geschäftsmann der hier Urlaub machte, wollte diese Idylle mit seinem Fotoapparat einfangen.

Dann sprach er den Fischer an: "Ich will mich ja nicht in Ihre persönlichen Angelegenheiten mischen", sagte er, "aber stellen Sie sich mal vor, Sie führen heute ein zweites, ein drittes, vielleicht sogar ein viertes Mal aus und würden drei, vier, fünf, vielleicht gar zehn Dutzend Makrelen fangen ... stellen Sie sich das mal vor."

Der Fischer nickte.

"Sie würden", fuhr der Geschäftsmann fort, "nicht nur heute, sondern morgen, übermorgen, ja, an jedem günstigen Tag zwei-, dreimal, vielleicht viermal ausfahren – wissen Sie, was geschehen würde?"

Der Fischer schüttelte den Kopf.

"Sie würden sich in spätestens einem Jahr einen besseren Motor kaufen können, in zwei Jahren ein zweites Boot, in drei oder vier Jahren könnten Sie vielleicht einen kleinen Kutter haben, mit zwei Booten oder dem Kutter würden Sie natürlich viel mehr fangen – eines Tages würden Sie zwei Kutter haben, Sie würden...", die Begeisterung verschlug dem Geschäftsmann für ein paar Augenblicke die Stimme ... "ja, Sie könnten ein kleines Kühlhaus bauen, vielleicht eine Räucherei, später eine Marinadenfabrik, mit einem eigenen Hubschrauber rundfliegen, die Fischeschwärme ausmachen und Ihren Kuttern per Funk Anweisung geben. Sie könnten die Lachsrechte erwerben, ein Fischrestaurant eröffnen, den Hummer ohne Zwischenhändler direkt nach Paris exportieren – und dann...", wieder verschlug dem Fremden die Begeisterung die Sprache.

Kopfschüttelnd, im tiefsten Herzen betrübt, seiner Urlaubsfreude schon fast verlustig, blickte er auf die friedlich hereinrollende Flut, in der die ungefangenen Fische munter sprangen. "Und dann...", sagte er, aber wieder verschlug ihm die Erregung die Sprache.

Der Fischer klopfte ihm auf den Rücken, wie einem Kind, das sich verschluckt hat. "Was dann?", fragte er leise. "Dann", sagte der Fremde mit stiller Begeisterung, dann könnten Sie beruhigt hier im Hafen sitzen, in der Sonne dösen und auf das herrliche Meer blicken."

"Aber das tue ich ja schon jetzt", sagte der Fischer.

Euer Leben sei frei von Habgier; seid zufrieden mit dem, was ihr habt; denn Gott hat versprochen: *Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.*

Eine sehr alte, weise Frau verließ ihr Haus nie, ohne vorher eine Handvoll Bohnen einzustecken. Sie tat dies nicht, um unterwegs die Bohnen zu kauen.

Nein, sie nahm die Bohnen mit, um so die schönen Momente des Lebens besser zählen zu können.

Für jede Kleinigkeit, die sie tagsüber erlebte – zum Beispiel einen fröhlichen Schwatz auf der Straße, ein köstlich duftendes Brot, einen Moment der Stille, das Lachen eines Menschen, eine Berührung des Herzens, einen schattigen Platz in der Mittagshitze, das Zwitschern einer Vogels – für alles, was die Sinne und das Herz erfreut, ließ sie eine Bohne von der rechten in die linke Jackentasche wandern.

Manchmal waren es auch zwei oder drei Bohnen, die auf einmal die Jackentasche wechselten.

Abends saß die weise Frau zu Hause am Kamin und zählte die Glücksbohnen aus der linken Jackentasche. Sie zelebrierte diese Minuten. So führte sie sich vor Augen, wie viel Schönes ihr an diesem Tag widerfahren war und freute sich darüber.

Sogar an den Abenden, an denen sie nur eine einzige Bohne zählte, war jeder Tag für sie ein glücklicher Tag- es hatte sich gelohnt, ihn zu leben.

Tim 6,7-8

⁷Denn wir haben nichts in die Welt mitgebracht, und wir können auch nichts aus ihr mitnehmen.

⁸Wenn wir Nahrung und Kleider haben, soll uns das genügen.

Die Texte laden uns ein über uns selbst nachzudenken. Die folgenden Fragen können ihnen dabei helfen.

Bin ich zufrieden mit meiner Situation? Oder versuche ich oft meine Situation kompliziert zu verbessern, obwohl sie schon genau richtig ist?

Sehe ich auch die kleinen, wundervollen Dinge jeden Tag? Oder lasse ich mich zu oft von den negativen Aspekten ablenken?

Bin ich zufrieden mit dem was ich habe? Oder werde ich vielleicht manchmal zu gierig und möchte immer mehr?

Phil 4,11-13

¹¹Ich sage das nicht, weil ich etwa Mangel leide. Denn ich habe gelernt, mich in jeder Lage zurechtzufinden: ¹²Ich weiß Entbehrungen zu ertragen, ich kann im Überfluss leben. In jedes und alles bin ich eingeweiht: in Sattsein und Hungern, Überfluss und Entbehrung. ¹³Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt.

Lied 60 – Meine engen Grenzen

Fürbitten:

Wir bitten für alle, die momentan Schwierigkeiten haben und sich oft einsam fühlen, dass sie nicht die Hoffnung verlieren und weiter nach vorne blicken.

Wir bitten für alle, die nicht zufrieden mit ihrem Leben sind, dass sie die Kraft haben daran zu arbeiten und ihre Träume umzusetzen.

Wir bitten für alle, die Probleme damit haben mit dem zufrieden zu sein, was sie haben. Gib ihnen die Kraft, dass sie die Dinge schätzen lernen, die sie haben.

*An dieser Stelle kann das **Vater unser** gebetet werden.*

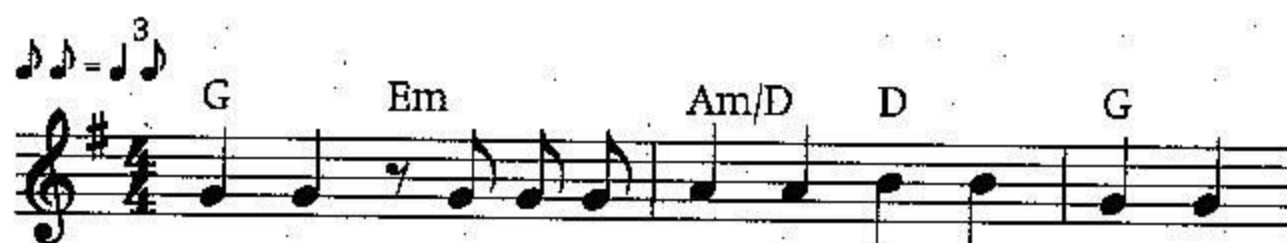
Lied 80 – Ein Licht in dir geborgen

Großer Gott, ein Wort mag ich ganz besonders: Zufriedenheit.

Ich danke dir, dass ich im tiefen Inneren meines Herzens eine Grundzufriedenheit – so nenne ich es immer – habe. Ich kenne viele Menschen, die viel häufiger als ich unzufrieden sind, die eigentlich nie zufrieden sind, sondern immer nur sehen was sie nicht haben, was sie noch brauchen oder verbessern können.

Ich dagegen habe diese Grundzufriedenheit. Klar, gibt es vieles was ich mehr haben möchte oder noch erreichen möchte, aber ich betrachte mich häufig von außen und sehe was ich habe, dass ich nicht mehr brauche, um glücklich und zufrieden zu sein.

Ich danke dir für diese Einstellung.



1. Dan-ke für diesen gu-ten Mor-gen, dan-ke



für je-den neu-en Tag. Dan-ke, dass ich all



mei-ne Sor-gen auf dich wer-fen mag.

2. Danke für alle guten Freunde, / danke, o Herr, für jedermann. / Danke, wenn auch dem größten Feinde / ich verzeihen kann.

3. Danke für manche Traurigkeiten, / danke für jedes gute Wort. / Danke, dass deine Hand mich leiten / will an jedem Ort.

4. Danke, dass ich dein Wort verstehe, / danke, dass deinen Geist du gibst. / Danke, dass in der Fern' und Nähe / du die Menschen liebst.

5. Danke, dein Heil kennt keine Schranken, / danke, ich halt mich fest daran. / Danke, ach Herr, ich will dir danken, / dass ich danken kann.

1. Mei-ne en-gen Gren-zen, mei-ne Wand-le sie in Wei-te.
 kur-ze Sicht, brin-ge ich vor dich. Herr, er-bar-me dich.

- 2. Meine ganze Ohnmacht, / was mich beugt und lähmt, bringe ich vor dich. / Wandle sie in Stärke. Herr, erbarme dich.
- 3. Mein verlornes Zutraun, / meine Ängstlichkeit, bringe ich vor dich. / Wandle sie in Wärme. Herr, erbarme dich.
- 4. Meine tiefe Sehnsucht / nach Geborgenheit, bringe ich vor dich. / Wandle sie in Heimat. Herr, erbarme dich.

Ein Licht in dir geborgen

Text und Musik
Gregor Linßen

1. Ein Fun-ke, aus Stein ge-schlä-gen, wird Feuer in kal-ter Nacht.
 2. γ Glut, in Wassern gesun-ken, wird Glanz in spiegelnder Flut.
 3. Ein La-chen in dei-nen Au-gen ver-treibt die blin-de Wut.
 Ein Stern, vom Himmel gelal-len, zieht Spuren von Gottes Macht.
 Ein Strahl, durch Walken gedrun-gen, wird Quell γ von neuem Mut.
 Ein Licht, in dir ge-bor-gen, wird Kraft γ in tie-fer Not.
 So wie die Nacht flieht vor dem Mor-gen, so zieht die Angst aus dem
 Sinn. die Kraft zum neu-en Be-ginn.